

Thomas Moser und Norbert Orth

Der erste Künstlerabend des IBS im neuen Jahr war den beiden „Brüdern“ in der Neuinszenierung der „Verkauften Braut“ gewidmet: Thomas Moser und Norbert Orth. Im wohlgefüllten Saal des Lyceumsclubs führte Frau Wulfhilt Müller das Gespräch mit den beiden Künstlern.

Zunächst berichteten sie von ihrem Werdegang: Thomas Moser war schon von seiner Familie her künstlerisch vorbelastet, lernte bald Klavier und wollte Musiklehrer werden, bis er auf den Gesang umstieg. Norbert Orth war zunächst Industriekaufmann, ließ aber nebenbei seine Stimme ausbilden, wenn auch zuerst als Bariton, bis ein guter Pädagoge sein wahres Talent entdeckte.

Beide Sänger nahmen den Umweg über kleine Häuser, bis sie erstmals an großen Bühnen auftraten.

Während Thomas Moser durchaus zufrieden ist mit dem Fach, das er jetzt singt, fühlt sich Norbert Orth nicht ausgefüllt: Er würde gerne die Partien des Spieltenors verlassen. Kürzlich hat er z. B. als Max im „Freischütz“ in Augsburg Erfolg gehabt. Doch befürchtet er, daß das Publikum und die Verantwortlichen seinen Fachwechsel nicht akzeptieren würden.

An diesem Abend wurde das heikle Thema Originalsprache/

Übersetzung angesprochen. In einer von den Sängern gewünschten Publikumsbefragung kam man zu dem Ergebnis, daß jeder das bevorzugt, was er gewohnt ist: Die älteren Opernbesucher die Übersetzung, die jüngeren die Originalsprache.

Einig waren sich beide Sänger bei dem Thema modernes Regietheater. Die Grenze für Experimente sollte immer die Übereinstimmung mit der Musik sein. Im Hinblick auf die Kritik waren beide aber verschiedener Ansicht. Während Norbert Orth sie als stimulierend empfindet, bemängelt Thomas Moser mangelnde Sachkenntnis und die Tatsache, daß es sich meistens bei den Kritikern um gescheiterte Künstler handelt, die Neid für die Erfolgreichen empfinden.

Zum Abschluß wurden beide nach ihren Freizeitbeschäftigungen gefragt. Thomas Moser widmet sich vor allem seiner Familie, malt und spielt Klavier; bei Norbert Orth steht ebenfalls die Familie an erster Stelle, außerdem geht er gerne spazieren, treibt Sport und besichtigt alte Städte.

Frau Müller bedankte sich bei den Künstlern für diesen in vieler Hinsicht interessanten Abend.

U. Ehrensberger